

Angekündigte Kürzungen in den Freiwilligendiensten

Bundeshaushalt 2025

(Stand: 24.04.2024)

Hintergrund:

Es geht bei den drohenden Kürzungen in den Freiwilligendiensten faktisch v.a. um das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) und den Bundesfreiwilligendienst (BFD). Diese beiden Formate werden im EP 17 in den beiden Haushaltstiteln 1703-684 11 (Jugendfreiwilligendienste) und 1703-684 14 (Bundesfreiwilligendienst) abgebildet.

Die beiden Formate FSJ und BFD im Detail:

| | FSJ als eins der drei Formate im HH-Titel Jugendfreiwilligendienste (1703-684 11) | BFD als HH-Titel Bundesfreiwilligendienst (1703-684 14) |
|--|--|---|
| Besonderheit des Haushaltstitels Jugendfreiwilligendienste (1703-684 11): | Neben dem FSJ werden hier noch die beiden kleineren Formate FÖJ (Freiwilliges Ökologisches Jahr) und IJFD (Internationale Jugendfreiwilligendienste) verortet. | |
| Bisherige Bundesförderung: | In den letzten Jahren lag das Gesamtbudget dieses Haushaltstitels bei 120,681 Mio. Euro , davon 91,8 Mio. Euro für das FSJ. | Das Gesamtbudget dieses Haushaltstitels lag in den letzten Jahren bei 207 Mio. Euro . |
| Pläne für den Bundeshaushalt 2025 | Ab 2025 ist eine Absenkung der Fördermittel auf 80,681 Mio. Euro geplant. Das ist eine Kürzung um ein Drittel! | Die Pläne für den Bundeshaushalt 2025 sehen eine Reduktion auf nur noch 134 Mio. Euro vor. Das ist eine Kürzung um ein Drittel! |

Mit welchen Folgen ist zu rechnen?

- Träger müssten die Platzzahlen reduzieren --> damit erhalten weniger junge Menschen die Möglichkeit auf ein gewinnbringendes Lern- und Orientierungsjahr, bei dem sie ihre Kompetenzen erweitern, sich im geschützten Rahmen erstmals im Arbeitsbereich ausprobieren, über den eigenen Tellerrand schauen usw.
- Einrichtungen im sozialen Bereich erhalten weniger Chancen, spätere Fachkräfte zu gewinnen, da die FWD hierfür ein sehr gutes Mittel sind --> das ist angesichts des aktuellen Fachkräftemangels ein Faktor, der sich längerfristig noch sehr negativ auswirken wird – auch auf die verbleibenden Freiwilligen im Einsatz.
- Träger, die die Organisation und pädagogische Begleitung organisieren, spüren die Auswirkungen der Kürzungen auf viele Bereiche der Organisation des Dienstes, da Personal abgebaut werden muss.
- Qualität der pädagogischen Begleitung leidet: teilweise können die begleitenden Seminare nicht mehr so durchgeführt werden wie gehabt, d.h. Tagesseminare statt Übernachtungsseminare, Reduktion des Angebots, eher digitale Angebote als Präsenztreffen, Wegfall von besonderen Projekten oder Exkursionen, keine externen Dozent*innen mehr etc. --> Der Dienst wird insgesamt unattraktiver.
- Einzelne Träger überlegen, ob sie einen ganzen Bereich (z.B. Schule, Pflege etc.) wegfällen lassen, da es für die jeweilige Organisation eine kritische Masse braucht (z.B.

Angebot an Wahlseminaren, Begleitung lebensälterer Freiwilliger im BFD) --> die Vielfalt und Qualität der Dienste insgesamt würde abnehmen.

- Anzahl und Vielfalt der Einsatzstellen würde abnehmen --> v.a. Kitas und kleine, ehrenamtlich getragene Vereine würden wegfallen.
- Unterrepräsentierte Gruppen bleiben außen vor (z.B. weniger gut organisierte Jugendliche, Ausbildungs-/Studienabbrecher*innen, die sich erst im Sept./Okt. melden, junge Menschen mit Einschränkungen und Vermittlungshemmnissen, Jugendliche mit mentalen Schwierigkeiten) --> Inklusions- und Diversitätsbestrebungen werden torpediert.
- Weniger Freiwillige und weniger Wertschätzung für die FWD insgesamt führen dazu, dass junge Menschen sich künftig seltener engagieren (zivilgesellschaftliches Engagement wird in der Praxis eingeübt - wessen Engagement heute nicht gewollt ist, wird sich später ungleich seltener engagieren wollen!).

Fazit:

Bei einer derart deutlichen Absenkung der Bundesmittel fallen nicht nur Freiwilligenplätze weg, sondern es sind deutliche Abstriche in der Qualität der pädagogischen Begleitung zu erwarten. Letztlich ist davon auszugehen, dass die Kürzungen auch dazu führen, dass sich Träger ganz aus den Freiwilligendiensten zurückziehen müssen. Strukturen, die aufgrund der fehlenden Kürzungen jetzt weggespart werden, können nicht ohne weiteres wiederaufgebaut werden.

Forderung:

Wir fordern in Bezug auf die Finanzausstattung der Freiwilligendienste:

- 1. Mittelfristige Finanzplanung auf Basis der realen Bedarfe – als absolutes Minimum der Erhalt der aktuellen Mittel (207 Mio. BFD, 120 Mio. Jugendfreiwilligendienste).**
- 2. Schaffung eines Rechtsanspruchs auf öffentliche Förderung für jeden in Deutschland besetzten Freiwilligendienstplatz.**